

Mitteldeutsche Zeitung

Mansfelder Zeitung – Lokales – HET Montag, 1. September 2008

Humboldt-Treffen im Schlösschen

Nachkommen besuchen Haus in Hettstedt



Hettstedt/MZ/lalü. Zum ersten Mal fand am Samstag ein Familientreffen von Nachkommen der Humboldts und Dacherödens im Humboldt-Schlösschen, dem jetzigen Mansfeld Museum Hettstedt statt - auf Initiative von Georg Freiherr von Humboldt, eines Nachkommen in der fünften Generation. 56 der etwa 100 direkten Nachkommen beider Familien besuchten die Wohnsitze ihrer berühmten Vorfahren und kamen fast genau 220 Jahre nach dem ersten Treffen Wilhelm von Humboldts mit seiner späteren Frau Caroline von Dacheröden ins Schloss.

Sie reisten aus ganz Deutschland an. „Inzwischen wächst allmählich die 8. Generation nach Wilhelm von Humboldt heran, mit uns ist als Älteste die 1919 geborene Rosemarie Sievers

gekommen, das jüngste Familienmitglied hier ist die dreijährige Berit Winkler“, so Freiherr von Humboldt.

Mit viel Interesse besichtigten die Besucher die Ausstellungen im und außerhalb des Museums, ließen sich die funktionierende Nachbildung der ersten deutschen Dampfmaschine vorführen und erläutern und hörten sich an, was Dr. Gabriele Rommel ihnen über die historische Humboldt-Ausstellung mitteilte. „Wir finden es schön, dass es dieses Haus noch gibt und dass es mit Leben erfüllt ist, wir möchten wiederkommen“, so Georg von Humboldt.

GELEHRTER

Bildungsexperte

Wilhelm von Humboldt (1767 bis 1835) war ein deutscher Gelehrter, Staatsmann und Mitbegründer der Universität Berlin. Er zählt zu den großen, fortwirkend einflussreichen Persönlichkeiten in der deutschen Kulturgeschichte. Er beschäftigte sich mit kulturwissenschaftlichen Zusammenhängen wie der Bildungsproblematik, der Staatstheorie, der analytischen Betrachtung von Sprache, Literatur und Kunst sowie in aktiver politischer Mitgestaltung als Reformmotor im Schul- und Hochschulwesen und als preußischer Diplomat.